RU-Meldung zum Presserundgang Jutierhalle

Übergabe der Jutierhalle an das Kulturreferat und Start der Interessenbekundung

Die Jutierhalle startet mit ihrem Betrieb – Interessierte Künstler*innen, Kulturunternehmen und Kreativschaffende können sich von jetzt an für eine Anmietung bewerben. Bei einem Presserundgang am vergangenen Freitag wurde der fertig gestellte Bau sowie das Konzept für die künstlerische und kreativwirtschaftliche Nutzung der Halle vorgestellt. Die 2. Bürgermeisterin Mona Fuchs, Kulturreferent Marek Wiechers, Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer und Kommunalreferent Dr. Alexander Dietrich sowie der Gründungsleiter der Jutierhalle Jürgen Enninger gaben Einblicke in die Entstehungsgeschichte sowie die bauliche Entwicklung des denkmalgeschützten Gebäudes und erläuterten das Belegungskonzept für die Halle.

Von jetzt an stehen 40 mietbare Haus-in-Haus-Arbeitsräume sowie drei Musikprobenräume und eine Veranstaltungsfläche zur Verfügung. Interessierte aller Kunstsparten und kulturwirtschaftlichen Teilmärkte können sich bis einschließlich 13. Dezember für Arbeitsräume in der Halle bewerben und innerhalb von fünf Jahren nach Hochschulabschluss bzw. Gründung auch Förderungen hierfür beantragen. Die Kuben werden jeweils bis Ende 2028 fest vermietet. Im Anschluss wird die Belegung durch eine Auswahlkommission festgelegt. Für die drei Musikräume ist eine Bewerbung direkt beim Kulturreferat möglich. Eine Veranstaltungsfläche und Workshopräume ergänzen die zur Verfügung stehende Infrastruktur.

Mit der Generalinstandsetzung und dem Umbau der denkmalgeschützten Jutier- und Tonnenhalle setzt das Baureferat eines der wichtigsten kulturpolitischen Bauprojekte der Landeshauptstadt München um. Die Jutierhalle, die neu gebaute Tiefgarage und

der erste Teil der Außenflächen wurden planmäßig im Sommer 2026 fertiggestellt und Ende Oktober an das Kommunal- und Kulturreferat übergeben. Neben der notwendigen Sanierung galt es auch, eine Transformation hin zu einer neuen Nutzung für die Kultur- und Kreativwirtschaft zu realisieren. Durch den Erhalt der Gebäudehülle, der Tragwerksstrukturen und Oberflächen ist in der Jutierhalle weiterhin ein lebendiger Werkstattcharakter spürbar. Die Generalplanung hat das Büro Bez + Kock Architekten übernommen.

Zweite Bürgermeisterin Mona Fuchs: „Mit der Jutierhalle schaffen wir einen Ort, an dem Menschen ihre Ideen verwirklichen, Neues ausprobieren und gemeinsam etwas bewegen können. Denn eine Stadt lebt auch besonders von der Kreativität ihrer Menschen. Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft geben dafür wichtige Impulse. Sie prägen Münchens Identität, eröffnen neue Perspektiven und machen unsere Stadt vielfältig und lebendig."

Kulturreferent Marek Wiechers: „Künstlerische und kreative Arbeit braucht mehr als gute Ideen: Sie braucht Orte, an denen sie entstehen, wachsen und sichtbar werden kann. Mit der Jutierhalle eröffnen wir Künstler*innen sowie Kultur- und Kreativschaffenden einen solchen Ort. Als Drehscheibe und Scharnier im Kreativquartier soll die Halle Austausch und Zusammenarbeit unter den Akteur*innen ermöglichen. So entsteht ein lebendiges Netzwerk, in dem neue Impulse für Kunst, Kultur und Stadtgesellschaft wachsen können."

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Die Jutierhalle zeigt, welches Potenzial in der Weiterentwicklung des städtischen Gebäudebestands liegt. Statt Bestehendes aufzugeben, haben wir einen Ort mit Geschichte für neue Nutzungen ertüchtigt und damit einen Beitrag zu einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Stadtentwicklung geleistet. Dabei geht es nicht allein darum, ein Gebäude baulich fit für die Zukunft zu machen. Entscheidend ist, Räume zu schaffen, die den Anforderungen ihrer künftigen Nutzerinnen und Nutzer gerecht werden und in denen sich Kunst, Kultur und kreatives Arbeiten langfristig entfalten können."

Dr. Alexander Dietrich: „Die Jutierhalle ist ein Beispiel dafür, wie wir städtische Liegenschaften für einen gesellschaftlichen Mehrwert einsetzen können: Indem wir

Raum für Menschen, Ideen und kreative Arbeit zur Verfügung stellen, investieren wir auch in die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.“

Nächstes Jahr soll dem Stadtrat ein Betriebskonzept sowie eine Vorlage zur Gründung einer Betriebsgesellschaft zur Entscheidung vorgelegt werden. Diese soll ihren Betrieb aufnehmen, sobald auch die Tonnenhalle fertiggestellt ist. Hier wurde durch eine unvorhergesehene Nitratbelastung des Tragwerks eine Verschiebung der Fertigstellung in das Jahr 2028 notwendig.

Die Bewerbungsunterlagen und das -formular sind auf der Website des Kulturreferats hinterlegt: https://stadt.muenchen.de/infos/interessenbekundung_jutierhalle.html
Bewerbungen für die Musikprobenräume sind unter proberaum-zuschuss@muenchen.de möglich.